

# An der Begabung mangelt es nicht

SB 17.04.09

Betriebe wünschen mehr Bewerbungen von Mädchen / Frauenanteil in technischen Berufen nach wie vor gering

Von Sabine Streck  
und Kirsten Bäckermann

**Villingen-Schwenningen.** »Sobald die Krise vorbei ist, beginnt der Kampf um jeden Auszubildenden und jede Auszubildende«, sagt Klaus Helm von der Agentur für Arbeit. Eine Gelegenheit für Unternehmen, Kontakte zu Nachwuchskräften zu knüpfen, ist der Girls' Day am Donnerstag, 23. April.

»Die Bedeutung des Aktionstags ist nach wie vor ungebrochen«, meint Helm. Der Pressesprecher der Agentur für Arbeit in Villingen-Schwenningen rät Mädchen, sich nicht auf einen typischen Traumberuf für Frauen zu versteifen, »sondern auch Alternativen zu berücksichtigen« – insbesondere im technischen Bereich.

»Mädchen, die technische Berufe ausschließen, vergeben die Hälfte ihrer Chancen.« Während vor 20 Jahren junge Frauen in technischen



Viele Betriebe versuchen, am Girls' Day Mädchen für technische Berufe zu begeistern.  
Foto: Archiv

Berufen noch die Ausnahme waren, habe der Anteil inzwischen zwar zugenommen, doch einen wirklichen Wandel erkennt Helm nicht.

Erfreut ist er, dass sich die Zahl der Ausbildungsstellen in der Region etwa auf Vorjahresniveau bewegt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sei die Ausbildung von Fachkräften besonders wichtig – unabhängig von der Wirtschaftskrise und vom Geschlecht des Nachwuchses.

Junge Frauen seien technisch genauso begabt wie ihre männlichen Kollegen, versichert

Sandra Haas. »Die Mädchen, die bei uns eine technische Ausbildung absolvieren, sind wirklich gut«, berichtet die Personalreferentin der Kendrion Binder Magnete GmbH. »Wir würden uns durchaus mehr weibliche Bewerberinnen wünschen.« In den rein technischen Ausbildungsberufen betrage der Anteil der Interessentinnen maximal fünf Prozent. Für ein BA-Studium Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen liege der Anteil höher, zirka 35 bis 40 Prozent der Bewerber sind junge Frauen.

Kendrion hofft, am Girls' Day das Interesse von Schülerinnen an technischen Berufen zu stärken. 15 Gymnasiaschülerinnen der St.-Ursula-Schule sowie des Gymnasiums am Romäusring werden den Betrieb besichtigen und anschließend in einem »Do-it-yourself-Puzzle« ihr Talent unter Beweis stellen. Eine Diplom-Ingenieurin wird über ihren Betriebsalltag plaudern und versuchen, die Faszination für die Technik zu vermitteln. Die Personalabteilung geht anschließend detailliert auf die Voraussetzungen für ein technisches Studium oder eine Ausbildung ein und stellt den Ausbildungsverlauf bei Kendrion dar.

Auch die Mitarbeiter des Villingen Continental-Werks wollen junge Frauen für technische Berufe begeistern. Am Girls' Day werden die Berufe Elektroniker für Geräte und Systeme, Fachinformatiker, Mechatroniker, Werkzeug-, Verfahrens- und Industriemechaniker sowie Industriekauffrau vorgestellt.

Die Zeiterfassungsfirma Kab in Schwenningen wird sich dieses Jahr nicht am Girls'

Day beteiligen. Die Betreuer seien mit dem Ergebnis nicht so glücklich gewesen, sagte Petra Eisenbeis-Trinkle, Leiterin der Pressearbeit. Stattdessen setzt das Unternehmen auf die Berufsorientierungswoche, die Realschülern wie Gymnasiasten die Möglichkeit gibt, sich fünf Tage lang in dem Betrieb zurecht zu finden. Zudem werden auch Praktika angeboten. »Da kommen motivierte Leute, auch Mädchen.« Daraus hätten sich schon Ausbildungsverträge ergeben. So lernte ein Mädchen Elektronikerin und sei heute in der Entwicklung tätig.

Auch beim Schwenninger Ventilatorenhersteller Helios wird es dieses Jahr keinen Girls' Day geben. Dafür hatte die Firma erst jüngst die achte Klasse des Deutenberggymnasiums zu einem Schnuppertag zu Gast. Den Schülern soll etwas geboten werden. Da die Girls' Days freie Kapazitäten forderten, die momentan nicht vorhanden seien, falle der Tag in diesem Jahr bei Helios aus, meinte Marianne Weiss vom Marketing. Das bedeute aber nicht, dass das generell so bleiben müsse.